

L01406 Hugo von Hofmannsthal  
an Arthur Schnitzler, 1[9?]. 6. [1904]

R 1<sup>^59v</sup> VI.

„lieber, ist es nicht schrecklich daß wir in der gleichen Stadt leben und uns jahraus  
jahrein keine zehn mal sehen!

Wie traurig wären wir, wenn der andere in eine andere Stadt übersiedeln würde

5 und doch, man könnte kaum weniger von einander haben.

Ich möchte nun so gern einmal mit Gerty gleich nach Tisch zu Euch kommen oder  
schon zu Tisch so daß wir zusammen dann einen Ausflug machen würden nach  
Eurer Gegend hin, die ich viel zu wenig kenne.

Samstag und Sonntag nicht Papas wegen, aber sonst immer. Bitte bald Antwort,  
10 freue mich so sehr auf Sie.

Hugo

P. S.

Ich konnte die ersten paar Tage nach der Rückkehr nicht schreiben, weil ich von  
der gräßlichen Dummheit die ich mit dem Kraus-brief gemacht hatte, so degoutiert  
15 und verstimmt war wie möglich, außerdem hatte ich noch eine andere Dummheit  
gemacht, ganz anderer Gattung aber auch sehr ärgerlich

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 836 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »904.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »238« 2) mit Bleistift  
von unbekannter Hand nummeriert: »223«

⊞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer  
1964, S. 187.

13 *Rückkehr*] Am 10. 6. 1904 war Hofmannsthal von einer mehrwöchigen Reise in die  
Niederlande zurückgekehrt.

14 *Kraus-brief*] Adolph Donath hatte ein Buch für Detlev von Liliencron herausgegeben  
(*Österreichische Dichter zum 60. Geburtstage Detlev von Liliencrons*. Herausgegeben von  
Adolph Donath Wien: *Konigen* 1904). Hofmannsthal hatte nicht daran mitgearbeitet.  
In einem in der *Fackel* abgedruckten Brief (Hugo von Hofmannsthal: *Zur Liliencron-  
Feier*. In: *Die Fackel*, Jg. 6, H. 142, 19. 5. 1904, S. 24–26) gab er Donath die Schuld.  
Dieser veröffentlichte in Folge den tatsächlichen Absagebrief Hofmannsthals, der eine  
Abneigung gegen Liliencron als Ursache erkennen ließ. Hofmannsthal war vor aller  
Öffentlichkeit als Lügner bloßgestellt.

15 *andere Dummheit*] Eventuell verbirgt sich die Erklärung hinter einer gestrichenen  
Stelle in den Aufzeichnungen Hofmannsthals (S. 477). Demnach hätte er bei einem  
Tisch gegenüber einer Frau einen *faux pas* begangen.

# Register

Carl Konegen, 1<sup>K</sup>

DONATH, ADOLPH (09.12.1876 – 27.12.1937), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Journalist/Journalistin, Kritiker/Kritikerin*, 1<sup>K</sup>

*Die Fackel*, 1<sup>K</sup>

HOFMANNSTHAL, GERTRUDE VON (16.03.1880 – 09.11.1959), 1

HOFMANNSTHAL, HUGO AUGUST VON (21.12.1841 – 08.12.1915), *Bankdirektor/Bankdirektorin*, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1874-02-01 – 1929-07-15), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1<sup>K</sup>

KRAUS, KARL (28.04.1874 – 12.06.1936), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Publizist/Publizistin, Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1

LILIENCRON, DETLEV VON (03.06.1844 – 22.07.1909), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Dichter/Dichterin, Dramatiker/Dramatikerin*, 1<sup>K</sup>

**Niederlande**, *A.PCLI*, 1<sup>K</sup>

*Österreichische Dichter zum 60. Geburtstage Detlev von Liliencrons*, 1<sup>K</sup>

**Rodaun**, *A.ADM4*, 1

*Zur Liliencron-Feier*, 1<sup>K</sup>